



Integratives Spielfest für Kinder mit und ohne Behinderung

Sonntag, 25. April 2010, 14.00–17.30, Bamberg
Innenhof St. Martin, Jesuitenstraße und an der Universität

EINTRITT FREI

14.30: Mitmachmusik mit „Rabatz und die Rauber“ | 14.45: Eröffnung mit Oberbürgermeister Andreas Starke, Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Kirchenrat Dekan Otfried Sperl | 15.45: Theaterwerkstatt der Lebenshilfe | 16.00: Michaels Zauberkiste | 17.00: Ziehung der Gewinner des Mitmachspiels

Spiel und Bewegung, Musik, Sinnesparcours, Geschicklichkeitsspiele, Experimente mit Wasser, Kinderschminken, Infos, Sport mit (Rollstuhl)Basketball und (Rollstuhl)Tischtennis, Cafe Latte, Kaffee und Kuchen, Wienerla und vieles mehr

MITVERANSTALTER:

AGIL, Bamberger Lebenshilfe Theaterwerkstatt, Förderverein für integrative Schule Coburg und Bamberg, Verein zur Bewegungsförderung, Berthold-Scharffenberg-Schule, Bildungszentrum für Hörgeschädigte und Sprachbehinderte, Familienbeirat der Stadt Bamberg, Haus St. Elisabeth, Initiative Johanni, Jugendrotkreuz, Kiga St. Franziskus Drosendorf, SVE Kiga Lebenshilfe, Outdoorfränkin, die Poldis – Rollstuhlbasketballer, Villa Kunterbunt, Projektarbeit der Erzdiözese Bamberg, Dt. Kinderschutzbund, Ergotherapie Praxen Albert und Weigelt, Christine Schoierer, Spielmobil der Stadt Bamberg

Wallfahrt von behinderten und nichtbehinderten Menschen zu den Vierzehn Nothelfern

Samstag, 12. Juni 2010, 14.30, Vierzehnheiligen

14.30: Beginn der Fußwallfahrt beim SVB-Sportheim Lichtenfels/Seubelsdorf | 15.30: Gottesdienst in der Basilika Vierzehnheiligen; nach dem Gottesdienst gemütliches Beisammensein in den Gaststätten „Goldener Hirsch“ und „Stern“

Anmeldung: Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Bamberg, Domstraße 5, 96049 Bamberg, 0951/502661 und Katholische Landvolkbewegung Erzdiözese Bamberg, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg, 0951/9230680;

Unterstützung

Viele kirchliche Einrichtungen sowie diakonische und caritative Träger leisten einen großen Beitrag zum gelingenden Miteinander von gesunden und kranken Menschen. Die Angebote reichen von integrativen Gruppen in Kindertagesstätten, von Sozialstationen oder Fahr- und Besuchsdiensten bis hin zu Pflege- und Seniorenheimen. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich auf vielfältige Weise: Behinderten- und Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger, Mitwirkende bei Besuchsdiensten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Beraterinnen und Berater, medizinisches Personal, Pflegedienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Referenten der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildung und viele mehr.

Wenn Sie zu Einrichtungen und Mitarbeitenden Kontakt aufnehmen möchten, finden Sie sehr häufig Kontaktadressen im Internet (oder auch ganz einfach im Telefonbuch). Sie können sich auch direkt in den Pfarrämtern und bei Diakonie oder Caritas vor Ort informieren.

Arbeitsmaterialien

Infobroschüre, 20 S.

Themenheft, 54 S.

Motivplakat, DIN A 1 / DIN A 3 / DIN A 4

Ankündigungsplakat, DIN A 3 / DIN A 4

Die Arbeitsmaterialien werden über die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Bayern (Bestellungen: kati.kinschert@elkb.de) und über das Erzbistum Bamberg (Bestellungen: projekte@erzbistum-bamberg.de) den Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Nähere Infos finden sich auch auf den Websites www.wflfranken.wordpress.com und www.woche-fuer-das-leben.de

Kontakt

Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büros der Regionalbischöfe Bayreuth, Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, Tel 0921/75748-0, Fax 0921/75748-15 Mail: referent@kirchenkreis-bayreuth.de www.kirchenkreis-bayreuth.de

Nürnberg, Pirckheimerstr. 10, 90408 Nürnberg, Tel 0911/358738, Fax 0911/361144 Mail: regionalbischof.nuernberg@elkb.de, www.kirchenkreis-nuernberg.de

Woche für das Leben im Erzbistum Bamberg, Projektarbeit in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Jakobsplatz 5, 96049 Bamberg, Tel 0951/502-552, Fax 0951/502-555 Mail: projekte@erzbistum-bamberg.de www.erzbistum-bamberg.de

Gestaltung: bureau visuel, KümmeImann

17. bis 24. April 2010

GESUNDE Verhältnisse

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,
verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

SEIT 1994 wird die Woche für das Leben in ökumenischer Trägerschaft begangen. Sie ist eine einzigartige Initiative in Westeuropa.

Mit ihrem diesjährigen Jahresmotto „Gesunde Verhältnisse“ fassen die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland den laufenden Dreijahreszyklus „Gesund oder krank – von Gott geliebt“ zusammen. Sie stellen dabei die Frage nach einer gerechten Verteilung der Ressourcen im Gesundheitssektor.

In allen wohlhabenden Gesellschaften nehmen aufgrund der medizinischen, technischen und pharmazeutischen Entwicklung die Therapiemöglichkeiten und damit auch die Ansprüche zu. Zudem wächst mit der steigenden Zahl älterer und pflegebedürftiger Menschen der Bedarf an professioneller Pflege und anderen Dienstleistungen. Dies belastet die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung finanziell erheblich. Wir stehen vor der Herausforderung, das solidarisch finanzierte Gesundheitssystem auch unter wachsendem Kostendruck zu erhalten, um auch zukünftig Risiken abzudecken, die die Möglichkeiten des Einzelnen übersteigen. Gleichzeitig lässt sich die Pflege und professionelle Begleitung Demenzkranker oder Sterbender zwar berechnen, doch Zuwendung, Respekt und Gemeinschaft gehen in solchen Kostenrechnungen nicht auf. Es fehlt den Ärzten und Pflegenden an Zeit, sich dem Patienten zuzuwenden. Darauf hinzuwirken und auf konstruktive Verbesserungen hinzuwirken ist vom christlichen Menschenbild her unabdingbar notwendig.

Im Zentrum des Gesundheitswesens muss die Sorge um den kranken, gebrechlichen und sterbenden Menschen stehen. Deshalb darf es keine Ausgrenzung bestimmter Gruppen von notwendigen Leistungen durch eine verdeckte Rationierung geben. Denn nach christlichem Verständnis ist Solidarität mehr als ein Geschäft auf Wechselseitigkeit. Sie schließt eine besondere Verpflichtung für die ein, die sich selbst nicht an den Diskussions- und Gestaltungsprozessen beteiligen kön-

nen: die Kinder und Sterbenden, die behinderten oder armen Menschen, die Kranken in der so genannten Dritten Welt, denen oft die einfachsten Medikamente fehlen, und die, die noch nicht geboren sind.

Die nach dem Prinzip „Einer trage des anderen Last!“ (Gal.6,2) gestalteten Sozialsysteme der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung beruhen auf der Solidarität der Gesunden mit den Kranken, der Starken mit den Schwachen. Das setzt aber auch voraus, dass jeder nach Möglichkeit für sich selbst Vorsorge trifft und dass Familienangehörige und Freunde füreinander da sind, wie es das Pflegeversicherungsgesetz ausdrücklich festhält. Selbstsorge und Verantwortung werden in Zukunft eine größere Rolle spielen. Gesundheitsförderung wird da die beste Breitenwirkung erzielen, wo Menschen zusammen leben und arbeiten, etwa in Betrieben, Schulen und Kindergärten.

IN ZUKUNFT werden unsere Sozialsysteme nur dann tragfähig bleiben, wenn die Belastung der heute arbeitenden und einzahlenden Generation in einer guten Balance zu den Leistungen für Hilfebedürftige steht und wenn auch an die kommenden Generationen gedacht wird. Außerdem ist es wichtig, die professionelle Hilfe nicht zu überfordern. Gesundheit kann auch das beste Gesundheitssystem nicht garantieren. Und schon jetzt fühlen sich Mitarbeitende in Praxen, Krankenhäusern und Pflegestationen unter Druck, überlastet und nicht ihrer Leistung entsprechend bezahlt.

Der Woche für das Leben geht es in diesem Jahr um mehr als um den Auftrag, das solidarische Versicherungssystem lebendig zu erhalten. Vor allem geht es darum, dass wir akzeptieren, dass alle Menschen grundsätzlich verletzlich, sterblich und gefährdet sind und deshalb Solidarität als gemeinsame Grundhaltung gelebt werden muss. Der christliche Glaube kann helfen, ein gesundes Verhältnis zu Gesundheit und Krankheit zu gewinnen, mit den eigenen Verletzlichkeiten und Grenzen leben zu lernen und andere dabei zu unterstützen.

Leitthema 2008 – 2010

GESUND ODER KRANK – VON GOTT GELIEBT





Wir laden Sie ein, die Woche für das Leben 2010 zum Anlass zu nehmen, diesen Gedanken und Themen nachzugehen und in Ihren Gemeinden, Verbänden, Einrichtungen und Gremien ein Forum zu geben. Greifen Sie dabei auf die Anregungen im Themenheft zur Woche für das Leben zurück. Gehen Sie auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behinderten- und Krankenhausseelsorge, den Sozialstationen, der Diakonie und Caritas und den Erwachsenenbildungseinrichtungen zu. Sie können aus ihrem Alltag wichtige Impulse geben oder Referentinnen und Referenten vermitteln.

Für alle Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen der diesjährigen Woche für das Leben wünschen wir Ihnen gutes Gelingen, eine positive Resonanz und Gottes reichen Segen. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir Ihnen dafür, dass Sie in Ihre Verantwortungsbereiche und in die Gesellschaft und Öffent-

lichkeit die christliche Überzeugung einbringen, dass Vertrauen, Lebensbejahung und eine solidarische Gemeinschaft, die die Schwachen schützt, unser aller Leben und das Miteinander der Generationen lebenswert machen.

Ihre

Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Dr. Dorothea Greiner
Regionalbischöfin des Kirchenkreises Bayreuth

Elisabeth Hann von Weyhern
Dr. Stefan Ark Nitsche
Regionalbischöfin und Regionalbischof
des Kirchenkreises Nürnberg

ab, den das Kath. und das Evang.-Luth. Dekanat Erlangen in Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge Erlangen und BildungEvangelisch Erlangen im Rahmen der Woche für das Leben und auf dem Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag München 2010 ausrichtet.

Thementag Gesundheit, Geld, Gerechtigkeit – Stehen wir bald im Regen

Samstag, 17. April 2010, 8.30–18.00, Kopfklinik,
Schwabachanlage 6, Erlangen

Hängt unsere Gesundheit in den kommenden Jahren immer stärker vom Einkommen ab? Entwickelt sich eine 3-Klassen-Medizin? Sind die Ressourcen im Gesundheitssektor gerecht verteilt? Ist Gesundheit wirklich „das Wichtigste“? Der Thementag will deutlich machen, dass Gerechtigkeit in Gesundheitsfragen sehr viel mit Hoffnung zu tun hat. Hoffnung für alle: auf Pflege und Behandlung, auf Hilfe und Heilung. Vorträge setzen sich mit biblischen Modellen von Gerechtigkeit im Umgang mit Kranken (Prof. Joachim Kügler, Bamberg), mit dem Ideal Gesundheit (PD Dr. theol. habil. Hans-Martin Rieger, Jena) und mit den gesundheitspolitischen Perspektiven (Bezirkstagspräsident Richard Bartsch) auseinander. Die Workshops am Nachmittag bieten als Themen: Bibliodrama, Ethik in der Medizin, Leben mit Krankheit aus der Sicht einer Psychologin und Angehörigen, als Familie mit Behinderung leben, Pränataldiagnostik, Wie viel Gesundheit braucht ein Mensch am Lebensende? und Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Außerdem wird eine Ausstellung mit Bildern aus der Klinik am Europakanal eröffnet.

Teilnahmegebühren:
ganztags: 20.–€, halbtags: 10.–€, erm. 10.– bzw. 5.–€

Infos und Anmeldung:
BildungEvangelisch, Tel 09131/200-12/-13, Fax 09131/204562,
E-Mail: info@bildung-evangelisch.de, www.erlangen-evangelisch.de

Wie viel Gesundheit braucht der Mensch? – Zweiter Tag für Pflegende

Montag, 19. April 2010, 9.00–17.15, Evang. Gemeindehaus,
Richard-Wagner-Str. 24, Bayreuth

Als Hauptaufgabe von Pflegenden kann man wohl die Verbesserung und den Erhalt der Gesundheit kranker oder hilfsbedürftiger Menschen nennen. Doch dazu braucht es gesunde Pflegenden! Durch die stetig wachsenden Anforderungen und Belastungen im Pflegealltag fühlen sie sich jedoch zunehmend überfordert, frustriert und ausgebrannt. Wer stellt da die Frage: „Wie viel Gesundheit brauchen Pflegenden?“

Der 2. Tag für Pflegende stellt daher erneut die Situation dieser Berufsgruppe in den Mittelpunkt: Zu Beginn geben Kommunal- und Bundespolitiker in einer Gesprächsrunde Antworten auf die Fragen aus stationärer, ambulanter und familiärer Pflege. Daneben führen Workshops in vielfältige Techniken und Möglichkeiten zur Entlastung des Pflegealltags ein. Der Vortrag zum Thema Salutogenese nähert sich dem Thema Gesundheit von der positiven Seite und fragt „was hält mich gesund?“ und nicht wie üblich „wie vermeide ich Krankheiten?“.

Gebühr: 8.–€ incl. Verpflegung

Anmeldung: Schriftlich bis 10.04.2010 an das Evangelische Bildungswerk Bayreuth/Bad Berneck/Pegnitz e.V., Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth, www.ebw-bayreuth.de;

Eine Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Bayreuth e.V.

Seminartag „Geschichten, die das Leben schreibt, im Spiegel biblischer Lebensgeschichten“

Samstag, 24. April 2010, 9.30 – 17.00, eckstein,
Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

In diesem Seminar probieren wir aus, Aspekte unseres Lebens im Spiegel biblischer Worte und Geschichten anzuschauen: Wir begeben uns auf biografische Spurensuche: Welche Worte und Geschichten haben sich mit meiner Lebensgeschichte verbunden? Wir begegnen einer biblischen Biographie: Gibt es Berührungspunkte mit Geschichten, die mein Leben schreibt? Wir denken nach: Was hat mir bisher die Begegnung mit biblischen Texten leicht oder schwer gemacht?

Leitung: Dr. Thomas Popp, Cornelia Stettner

Gebühr: € 26.–€* / 34.–€ (*ermäßigt für Mitarbeitende in Mitgliedseinrichtungen der Evangelischen Bildungswerke im Kirchenkreis)

Veranstalter: Die Evangelischen Bildungswerke Nürnberg und Schwabach

Anmeldung (bis 13. April 2010) und Information: 0911/2142-131 und www.feb-nuernberg.de

Bildung gegen Burnout – Wie viel Gesundheit braucht der Mensch?

Eine Veranstaltungsreihe des Evangelischen Bildungswerkes Bayreuth/Bad Berneck/Pegnitz e.V.

Der Rücken als Spiegel der Seele – Lebensenergie mit Jin Shin Jyutsu zurück gewinnen

Samstag, 17. April 2010, 10.00–13.00, Evang. Gemeindehaus,
Kleiner Saal, Richard-Wagner-Str. 24, Bayreuth

Ein großer Teil der Bevölkerung leidet unter Rückenproblemen. Nicht immer sind diese rein physischer Natur. Denn der Rücken erzählt von unserer Vergangenheit. Alte Verletzungen und Ängste setzen sich in unseren Muskeln fest und führen zu Verspannungen.

Referentin: Martina Hellmuth, Jin Shin Jyutsu-Therapeutin, Bayreuth
Gebühr: 18.–€

Anmeldung: Schriftlich bis 12.04.2010

Der Lack ist ab – und das Leben geht weiter! Die Lebensmitte aus der Sicht der Tiefenpsychologie

Dienstag, 20. April 2010, 19.30, Seminarraum im Hof,
Richard-Wagner-Str. 24, Bayreuth

Mögliche Gefahren und Entwicklungschancen dieses Lebensabschnitts sollen unter tiefenpsychologischen Aspekten betrachtet werden. Dabei können Figuren aus dem Theater als Beispiele helfen, das Verständnis für die Herausforderungen der Lebensmitte zu vertiefen.

Referentin: Dr. Christa Pawlofsky, Ärztin für psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse, Bayreuth

Gebühr: 4.–€

Gewahrsein ... sich zentrieren

Samstag, 24. April 2010, 9.30–17.00,
Evangelisches Gemeindehaus St. Georgen 56,
Eingang: Straße Hinter der Kirche, Bayreuth

Gewahrsein bedeutet das Bewusstsein der eigenen Lebendigkeit. Ganz gewahrsein scheint fast Ort, Körper, Raum, Zeit, Geist und Gedanken zu überschreiten.

ReferentInnen: Uwe Six, Pfarrer, Gestalttherapeut i. A., Bayreuth; Martina Hellmuth, Jin Shin Jyutsu-Therapeutin, Bayreuth

Gebühr: 60.–€

Anmeldung: Tel 0921/26 15 0 69 bei Martina Hellmuth

Klangreise durch die vier Elemente – mit Körper, Stimme, Bewegung, Klang

Samstag, 24. April 2010, 11.00–17.00, Seminarraum im Hof,
Richard-Wagner-Str. 24, Bayreuth

Begeben Sie sich auf eine klingende und interessante Reise durch die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser, Luft.

Referentin: Annemarie Rauch-Jena, Klangschalentherapeutin, Bayreuth
Gebühr: 39.–€

Anmeldung (Schriftlich bis 19.04.2010) und Infos:
Evang. Bildungswerk Bayreuth/Bad Berneck/Pegnitz e.V.,
Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth, www.ebw-bayreuth.de

Eine Kooperation mit der Volkshochschule Bayreuth im Rahmen des internationalen Tages gegen den Lärm.

Veranstaltungen

Ökumenische Eröffnung der Woche für das Leben 2010

Freitag, 16. April 2010, 16.00 Uhr, Bezirksklinik Rehau,
Mehrzweckraum, Fohrenreuther Str. 48, Rehau

Oberfränkische Auftaktveranstaltung der Woche für das Leben 2010 mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner

Der Auftakt der Woche für das Leben im Evang.-Luth. Kirchenkreis Bayreuth und im Erzbistum Bamberg stellt die „Sorge um die Seele“ in den Mittelpunkt. Erzbischof Dr. Schick und Regionalbischöfin Dr. Greiner werden mit geistlich-spirituellen Impulsen der Frage nachgehen, was seelische Gesundheit aus biblischer und kirchlicher Sicht ausmacht. Der Chefarzt der Bezirksklinik Rehau, Dr. Lothar Franz, verdeutlicht in einem Statement, wie seelische Erkrankungen aus der Tabuzone geholt werden können. Eine Talkrunde mit betroffenen Angehörigen und Fachleuten wird sich dann damit auseinandersetzen, wie seelisch Kranken geholfen werden kann und welche Voraussetzungen dafür ein solidarisch getragenes Gesundheitssystem schaffen muss. Die Öffentlichkeit ist zur Ökumenischen Eröffnung der Woche für das Leben herzlich eingeladen.

Abschluss des Thementages Gesundheit, Geld, Gerechtigkeit

Samstag, 17. April 2010, 16.30, Kapelle in der Kopfklinik,
Schwabachanlage 6, Erlangen

Ökumenischer Gottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und Regionalbischof Dr. Stefan Ark Nitsche

Der ökumenische Gottesdienst rundet den Thementag „Gesundheit, Geld, Gerechtigkeit – Stehen wir bald im Regen?“